

Qualität haben wir immer gemacht - so bleibt es auch!

Für Kinder und Eltern: Die Tagesstätten des Fürther Roten Kreuzes verbessern ständig ihre Arbeit

FÜRTH - Qualität hat es in den drei Kindertagesstätten des Fürther Roten Kreuzes schon immer gegeben. Wer aber stehen bleibt, fällt zurück. Aus diesem Grund haben die Rotkreuz-Kindertagesstätten in den zurückliegenden Jahren ein intensives Qualitätsmanagement (QM) eingeführt.

Was Helga Lengenfeld in der „Rotkreuz-Villa“ in Veitsbronn bereits umgesetzt hat, haben nun auch die beiden BRK-Kitas „Nautilus“ in der Jahnstraße und „Little Friends“ in Oberfürberg aufgegriffen: „Am Anfang waren die Eltern unserer Kinder schon etwas skeptisch“, erinnert sich Erna Fuchs, Leiterin in der Jahnstraße. Heute, kurz vor der endgültigen Zertifizierung, hat die QM-Beauftragte genügend Antworten auf solche Fragen parat. Der Nutzen für Kinder und Eltern wird in vielen verschiedenen Verbesserungen gleichzeitig deutlich.



Erna Fuchs und Rosemarie Cunitz mit Zertifizierung.



Nur ein Beispiel: Bei der Neuaufnahme von Kindern werden die Eltern wesentlich stärker in den Aufnahmeprozess einbezogen. „Wir führen viel intensivere Gespräche als früher und nehmen uns wesentlich mehr Zeit, den Eltern zu erklären, wie der Tagesablauf ihrer Kinder bei uns aussehen wird“, so die Chefin. Bevor solche und andere Verbesserungen möglich waren, haben

sich die Teams der Kindergärten in der Jahnstraße (Nautilus) und in Oberfürberg (Little Friends) oft und lange zu Besprechungen zusammengesetzt und vom pädagogischen Leitbild bis zu ganz konkreten täglichen Aufgaben nahezu alles durchdiskutiert, was nur denkbar ist. „Das hat dazu geführt, dass die Mitarbeiter ihre eigene Arbeit noch stärker als früher reflektieren und engagiert Verbesserungen

vornehmen. „Dinge, die gemeinsam besprochen wurden, werden auch von allen mitgetragen“, hat Erna Fuchs erlebt. So ist es auch der Leiterin des Deutsch-Englischen BRK-Kindergartens in Oberfürberg Rosemarie Cunitz ergangen. Auch dort sind die Vorbereitungen für die Zertifizierung in vollem Gange. Die Arbeit an ständigen

Verbesserungen soll in allen drei BRK-Einrichtungen im Anschluss zu einem dauerhaften Prozess werden. Zum Wohle der Kinder, der Eltern und der Beschäftigten.

Auch im BRK-Kindergarten in Veitsbronn hat sich das planmäßige Qualitätsmanagement seit seiner Einführung gut bewährt. Insgesamt betreuen die drei Einrichtungen mit 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern derzeit 223 Kinder zwischen zwei und elf Jahren.

Infos: 0911 77 98 1-16

Eiseskälte bremst Baustelle

Die Arbeit am K-Schutzzentrum verzögert sich



UNTERFARNBACH - Der strenge Frost in den vergangenen Monaten hat die Bauarbeiten am neuen Katastrophenschutzzentrum in Atzenhof stark verzögert.

Der Vorsitzende des Bauausschusses im Fürther Roten Kreuz Arthur Sieder ist mit dem Vorankommen des Großprojektes den Umständen entsprechend dennoch zufrieden: Momentan erledigen die Arbeiter gerade die letzten Handgrif-

fe am Rohbau. Gleichzeitig sind schon die Handwerker mit dem Innenausbau beschäftigt. Dazu gehört der Einbau der Versorgungsleitungen und das Verputzen der Wände. Die dort beheimateten Sanitäter mussten während der Bauarbeiten ihre bisherigen Bereitschaftsräume verlassen, da auch jene von Grund auf saniert werden. Für Bereitschaftsleiter Herwig Böhm zahlt es sich in dieser Situation aus, dass die Bereitschaft ihr Dachgeschoss im Unterfarnbacher Feuerwehrhaus nie aufgegeben hat. Der enge Verschlag dient während der Bauphase als Notunterkunft. Ab Oktober wollen die Sanitäter in ihr modernisiertes Heim zurückkehren.

www.brk-unterfarnbach.de

Endlich für alle Senioren

Essen auf Rädern jetzt auch im Nordwesten

FÜRTH - Essen auf Rädern gibt es seit Anfang des Jahres im gesamten Stadtgebiet Fürth. Auch vorher schon konnte die Mehrheit der Fürther dieses Angebot nutzen - ausgenommen die Bewohner im Postleitzahlengebiet 90768.

Diese Einschränkung ist nun beseitigt und schon in den ersten Wochen des Jahres haben Zivildienstleistende die ersten Senioren im Fürther Nordwesten täglich mit warmen Mahlzeiten versorgt.

Der Zivi kommt in der Regel kurz vor Mittag an allen sieben Tagen der Woche. Mit im Gepäck hat er je nach Wunsch Komplettmenus, die noch dampfen, wenn sie aus der Thermoverpackung kommen. Die Speisekarte reicht von Hüh-



nerfrikassee „Frühlings Art“ über Fränkischen Sauerbraten bis hin zu zarten Poulardenfilets „apricot“. Die Speisekarte lässt sich beliebig erweitern. Auf Wunsch auch mit Suppe, Salat und Dessert. Essen auf Rädern ist ein Service des BRK-Kreisverbandes Nürnberg. Die Bestellung erfolgt über das Rote Kreuz in Fürth. Nähere Informationen erhalten Sie bei Marion Wörnlein.

Tel.: 0911 77 98 1-53

Pioniere von einst heute aktiver denn je

Sanitätsbereitschaft Puschendorf ist über die Jahre stetig gewachsen



PUSCHENDORF - Ganz im Norden des Landkreises verrichten die Ehrenamtlichen der Sanitätsbereitschaft Puschendorf ihren Dienst. EINBLICK hat die fitte Truppe um Bereitschaftsleiter Rainer Baier besucht.

Was heute kaum einer mehr weiß, steht in den Annalen: 1975 hat die Bereitschaft im nördlichen Landkreis Pionierarbeit geleistet: Zur besseren medizinischen Versorgung der Gegend hat man im Ort eine Wochenendwache eingerichtet und dort einen Rettungswagen stationiert. Zusammen mit den

Kameraden aus Veitsbronn, Wilhermsdorf und Langenzenn gelang es, von Freitagabend bis Sonntagabend die schnelle Hilfe für die Bevölkerung ausschließlich mit Freiwilligen sicherzustellen.

Diese Wochenendwache war die Vorgängerin der heutigen Rettungswache in Langenzenn. Auch in der neuen Wache engagieren sich die Puschendorfer Helferinnen und Helfer mit großem Einsatz. Insgesamt waren die Freiwilligen im vergangenen Jahr dort 2052 Stunden unterwegs mit Kranken- und Rettungswagen. Die Bereitschaft gibt es inzwischen 54 Jahre. In dieser Zeit ist die Zahl der Mitglieder ste-

tig angestiegen. Wo sich einst neun Idealisten zur Gründung zusammenfanden, stehen mittlerweile 42 Ehrenamtliche im Dienst der guten Sache.

Aus diesem Grund wird es auch im Puschendorfer BRK-Heim schon langsam wieder eng, wie der stv. Bereitschaftsleiter Marko Weber erzählt.

Das kann die ehrenamtlichen Frauen und Männer aber nicht schrecken: Im Durchschnitt 176 Stunden verbringen die Sanitäter pro Jahr und Person unentgeltlich mit Ausbildung, der Absicherung von Sportveranstaltungen, der Organisation von Blutspendeterminen oder



Bereitschaftsleiter Rainer Baier (li.) erklärt das neue EKG-Gerät.

im Betreuungsfachdienst (siehe EINBLICK Winter 2009).

Bei soviel Arbeit brauchen die Helfer auch gute Ausrüstung: Aus Spendenmitteln haben sie im vergangenen Jahr deshalb ein neues EKG-Gerät mit Defibrillator bekommen.

www.brkpuschendorf.de

Neu in Puschendorf: Jugendrotkreuz



Seit September 2009 hat auch das BRK in Puschendorf ein eigenes Jugendrotkreuz.

Mit Pflastern und Verbänden befasst man sich auch - im Vordergrund jedoch steht die Erziehung der Kinder zu sozialen Werten und gesellschaftlicher Mitverantwortung, betonen die Leiterinnen Jenny Escher und ihre Kameradin Tanja Moese.

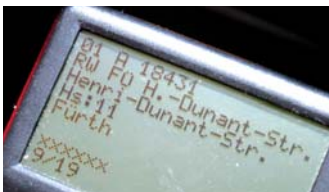
Guten Rat für die ersten Schritte holten sie sich bei „alten Hasen“ im Großhabersdorfer JRK. Zugleich absolvierten die jungen Frauen über vier Wochenenden hinweg einen speziellen Gruppenleiterlehrgang beim BRK-Bezirksverband.

Die Gruppenstunden finden jeden Montag um 16.15 Uhr im Rotkreuzheim statt.

Mail: jrk@brkpuschendorf.de

Datenfunk spart Zeit Mit neuer Technik schneller ans Ziel

FÜRTH - Wohin der Rettungswagen im Einsatz fahren muss, haben die Sanitäter bisher über Sprechfunk erfahren. Das aber war gar nicht immer so einfach,



wie es sich anhört. Bei schlechtem Wetter oder an ungünstigen Standorten war von dem Funkspruch der Rettungsleitstelle oft nicht mehr viel zu verstehen. Die Sanitäter mussten mehrfach nachfragen. Es verging wertvolle Zeit.

Das, wie auch die Verwechslung von Straßennamen gehört jetzt der Vergangenheit an: Moderne Datenfunkgeräte zeigen die Adresse der Patienten seit Kurzem deutlich lesbar auf einem kleinen Monitor an. Und dies funktioniert auch bei schlechten Bedingungen oder lauten Geräuschen in der Umgebung. Im Notfall können diese Sekunden über ein Leben entscheiden.

Kasperl, König und Koch

Förderer spendet handgeschnitztes Theater



BRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Leipold (li.) und die Leiterin von „Little Friends“ Rosemarie Cunitz (re.) mit Kindern vor dem neuen alten Kasperltheater.

FÜRTH - Kasperl, Großmutter und Hexe sind die Stars in jedem klassischen Kasperltheater. Eine Selbstverständlichkeit wie früher ist es heute aber nicht mehr, dass Kinder mit solchen Puppen lustige Spiele spielen. Der Deutsch-Englische-Kindergarten „Little Friends“ des Fürther Roten Kreuzes hatte Glück: Der 85-jährige Wilfried Bergmann hat der Kita sein 59 Jahre altes Kasperltheater geschenkt. „1951 habe ich das Theater für meine drei Buben machen lassen“, erzählt der langjährige BRK-Förderer. Damals hat es auf jeder Kirchweih noch richtig große Kasperlthea-

ter gegeben. Die Söhne von Wilfried Bergmann waren immer ganz begeistert davon, sodass der Vater die kleine Ausgabe davon beim Schreiner in Auftrag gegeben hat. Kasperl, König, Großmutter und Koch sind handgeschnitzt und das Theater von einem Maler verziert. Die drei Buben gehen heute selber schon auf die Rente zu. Doch am Kasperl haben die Schützlinge des Rotkreuz-Kindergartens noch immer ihren Spaß. Und die Erzieherinnen auch: Die Stücke auf der kleinen Bühne sollen die Kinder zum Lachen bringen und zum Nachdenken - ganz wie früher.

Suche in der Nacht Wanderer über Stunden vermisst

Rund fünf Stunden lang haben das Fürther BRK und fünf Rettungshundestaffeln im Fürther Westen nach einem 75-jährigen Mann gesucht.



Der Bewohner eines Seniorenheims war zwar gut zu Fuß, am Abend war er jedoch nicht ins Heim zurückgekehrt.

Aufgrund der großen Kälte und der damit verbundenen Lebensgefahr wurde sofort eine groß angelegte Suche ausgelöst. Nachdem ein Hubschrauber mit Wärmebildkamera aufgrund des Schneetreibens nicht starten konnte, suchten auch die Bergwacht und die Wasserwacht mit Allradfahrzeugen die verschneiten Waldwege ab. Der Rentner war zu aller Überraschung in dieser Nacht rund 20 Kilometer weit gelaufen und wurde am Morgen nahe Wilhermsdorf gesund aufgefunden.

Mit 90 Jahren macht der Dienst noch immer Spaß

Ingrid Neuner war fast ihr ganzes Leben im Roten Kreuz - geblieben sind die schönen Erinnerungen



BURGFARNBACH - Ingrid Neuner wird heuer 90 Jahre alt. Seit 72 Jahren gehört sie dem Fürther Roten Kreuz an. Noch immer leistet die Seniorin aktive Rotkreuzarbeit - zum Beispiel beim Bereitschaftsdienst im Stadttheater. Helfen hatte im Leben von Ingrid Neuner von Anfang an einen festen Platz: Schon ihr Vater, der Arzt Dr. Albert Fürst, war im Roten Kreuz engagiert. 1947 hat dieser sogar das Jugendrotkreuz in der Kleeblatt-

stadt ins Leben gerufen. Doch zuerst trat seine gerade einmal 18-jährige Tochter Ingrid 1938 dem Roten Kreuz bei. „Wir hätten nie gedacht, in was für ein Schlamassel wir da kommen“, erinnert sie sich heute. Kurz darauf begann der zweite Weltkrieg.

Die junge Frau war in einem Lazarett in Polen im Einsatz und hatte das Grauen des Krieges Tag und Nacht vor Augen. Von den schrecklichen Verlet-

zungen, die sie dort versorgen musste, erzählt sie professionell distanziert. Schließlich habe sie ja auch vielen Verwundeten helfen können. Jeder Überlebende war ein Erfolgserlebnis, sodass sie noch während des Krieges eine vollständige Ausbildung zur Krankenschwester absolvierte. Und sogar amüsante Seiten hatte diese Zeit: „Ich hab nie wieder so viele Heiratsanträge bekommen wie im Lazarett“, erinnert sie sich schmunzelnd.

Erfolgreich war damit nur der Vater ihrer zwei Söhne. Deshalb hat sie sich nach dem Krieg erst einmal der Erziehung ihrer Kinder gewidmet und erst 1960 wieder im Roten Kreuz angefangen.

Vor allem in der Hauskrankenpflege, wo sie vorübergehend auch die Leitung inne hatte. Für Ingrid Neuner war jede Zeit eine schöne Zeit. Nur eines durfte sie nie erleben: „Wir wollten leidenschaftlich gern im Sanitätsauto mitfahren - das

war unser großer Traum“, erzählt sie. Das aber war Frauen noch bis in die 80er Jahre verboten. Bis dahin blieb Frauen die soziale Arbeit im Roten Kreuz vorbehalten. Aber auch damit kam die engagierte Ehrenamtliche zurecht: Freiwillig hat sie als Sprechstundenhilfe an den Wochenenden die einstige ärztliche Notfallpraxis im Rotkreuzhaus betreut oder bei schwerkranken alleinstehenden Menschen Nachtwache gehalten. „Eine Patientin hat alleine in einem riesigen Haus gelebt. Das war schon unheimlich.“

Zum regelrechten Lebensinhalt wurde die Rotkreuzarbeit für Ingrid Neuner nach dem frühen Tod ihres Ehemanns. „Er ist schon mit 60 Jahren gestorben. Im BRK habe ich wieder eine Aufgabe gehabt. Das ist mir eine große Hilfe gewesen.“ Dieser Aufgabe ist sie treu geblieben. Beim Sanitätsdienst im Stadttheater erlebt sie noch immer eine interessante Zeit und darüber hinaus fordern sie auch ihre zwei Söhne, ihre sieben Enkel und eine Urenkelin.

Auch Angehörige sind Opfer

Bergwacht hat Spezialisten für Trauerarbeit

FÜRTH - Unfälle im Gebirge oder bei Outdoorsportarten enden mitunter tödlich. Der Verunglückte ist aber nicht das einzige Opfer bei solchen Tragödien. Noch länger dauert das Leid der Menschen, die zurückbleiben und um ihre Liebsten trauern.

Die Einsätze von Michael Nüssel sind alles andere als aufsehenerregend. Dafür aber genauso wichtig wie die spektakuläre Rettung von Verunglückten aus hohen Felswänden. Und mehr noch: Nüssel braucht enorme Nerven und eine überdurchschnittliche psychische Stabilität. Der 42-jährige EDV-Techniker hat deshalb bei der Bergwacht über mehrere Wochen hinweg eine intensive psychologische Ausbildung absolviert.

Seine Aufgabe: Er betreut Angehörige von Opfern bei Bergunfällen. Das kann bedeuten, dass er Betroffenen in den ersten Stunden nach einem schweren Unfall als Gesprächspartner zur Verfügung steht, mit ihnen über das Erlebte redet und vielleicht auch über ihre Schuldgefühle,

wenn sie am Unfall beteiligt waren.

Die Regel aber ist viel schlimmer: Der Freiwillige hat vor allem gelernt, wie man Menschen, die mit nichts Argem rechnen, die Nachricht vom Tod ihres Angehörigen überbringt. Je nach Situation bleibt Michael Nüssel so lange bei den Betroffenen, bis diese den schlimmsten Schock überwunden haben. Er ist es auch, der die Angehörigen zum Unfallort begleitet und ihnen aus fachlicher Sicht helfen kann, das Geschehene zu begreifen.

Zuletzt im Einsatz war er nach dem tödlichen Absturz einer jungen Frau in den Alpen. Die Angehörigen leben in Mittelfranken und so lag es nahe, dass der am nächsten wohnende Kriseninterventionsspezialist für die Betreuung zum Einsatz kommt. Dem Kriseninterventionsteam der Bergwacht Bayern gehören Einsatzkräfte in ganz Bayern an. So ist es möglich, Angehörige direkt an deren Wohnort zu betreuen - bei Bedarf auch deutschlandweit.

www.bergwacht-fuerth.de



Schneebar mit Rockmusik

Winter-Open-Air von Rotkreuz und Feuerwehr



LANGENZENN - Sechs Jahre geht das schon so: Immer im Januar müssen heiße Rhythmen ausreichen um rund 800 Besuchern die Eiseskälte aus den Knochen zu treiben. Dann, wenn andere vorm warmen Heizkörper sitzen, zieht es die Rotkreuzler aus Langenzenn hinaus auf den Kärwaplaz - zum Open-Air-Rockkonzert.

Jörg Jaroszewski, Bereitschaftsleiter des BRK in Langenzenn, und Thomas Leierseder von der Freiwilligen Feuerwehr erzählen, wie alles angefangen hat: „Wir wollten was ganz speziell für die Jugend in der Stadt machen. Und da im Winter nicht viel los ist, sind wir auf die Idee mit dem Winter-Open-Air gekommen.“ Das Ereignis hat bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sofort voll eingeschlagen. Und auch ältere Semester haben ihre

Freude daran, ihre Hände an den Feuerstellen zu wärmen, welche die Floriansjünger eingerichtet haben und wo sie ständig Brennholz nachlegen. In sicherem Abstand steht heuer sogar eine Schneebar. Es war das zweite Mal, dass die weiße Pracht dafür ausgereicht hat.

Während sich die Gäste von außen und von innen wärmen, heizen auf der Bühne namhafte lokale Bands kräftig ein: Als Hauptband *Crossfire* und ihnen voran und in den Pausen wechselten sich ab *Isaak Loewi* und *dear grandma*.

Insgesamt haben vom Roten Kreuz in Langenzenn und von der Freiwilligen Feuerwehr mehr als 50 Helferinnen und Helfer schon lange im Voraus an der Vorbereitung und Durchführung der verschneiten Großveranstaltung mitgearbeitet.

Auch für Jungs eine Erfahrung

Freiwilliges Soziales Jahr wird immer beliebter



Anna Olszewsky während einer Nachtschicht in der Telefonzentrale der Rettungswache.

FÜRTH - Jungs leisten Zivildienst - für Mädels gibt es das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). So das verbreitete Image. Fast niemand weiß aber, dass auch junge Männer durchaus ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten können und diese Möglichkeit mittlerweile auch immer öfter nutzen.

Was nichts daran ändert, dass aktuell doch eine Frau, nämlich Anna Olszewsky, beim Fürther Roten Kreuz ihr FSJ verbringt. Was die 22-Jährige während dieser Zeit macht, könnte aber genauso für junge Männer eine spannende Aufgabe sein: Sie ist dort im Einsatz, wo es in der Rotkreuzarbeit oft am turbulentesten zugeht. Nämlich im Rettungsdienst.

Was aber hat die junge Frau dazu bewegt, sich ein ganzes Jahr freiwillig dieser Aufgabe zu widmen? „Eigentlich will ich Medizin studieren“, erklärt sie. „Allerdings habe ich noch Wartesemester bis zur Zulassung. Die Zeit will ich nutzen, um Erfahrungen im medizinischen Bereich zu sammeln.“ Erst dachte sie an ein Jahr in einem Krankenhaus, bis sie von der Möglichkeit erfuhr, ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Fürther Roten Kreuz zu absolvieren. Anna Olszewsky nutzt die Zeit gleich in zweifacher Hinsicht: „Ich mache gerade die vollständige Ausbildung zum Rettungssanitäter.“ Das ist rein freiwillig. Dafür aber, so erklärt sie: „Das ist ein richtiges Berufsbild. Damit kann ich mir im Anschluss mein Studium finanzieren. Auch wenn ich dazu in eine andere Stadt muss.“ Das FSJ von Anna Olszewsky ist nur ein Beispiel von vielen möglichen.

Andere junge Menschen verbringen diese freiwillige Zeit im Sozialdienst, in der Seniorenpflege oder in den Kindergärten des BRK.

Der Weg dorthin ist relativ einfach: Zuständig für die Vergabe von FSJ-Plätzen beim BRK in Ober- und Mittelfranken ist Dirk Vierich. Frauen und Männer können sich bei ihm direkt um einen FSJ-Platz bewerben. Wer allerdings schon vorher weiß, dass er oder sie das FSJ gerne beim BRK in Fürth verbringen will, geht am besten direkt auf Dieter Scharm in der Kreisgeschäftsstelle zu. Die beiden FSJ-Verantwortlichen arbeiten eng zusammen.



Anna Olszewsky im Rettungswagen.

Zudem ist es möglich, das freiwillige Jahr auf Wunsch in einer anderen Stadt in Bayern zu verbringen.

Männer können das FSJ auf freiwilliger Basis an Stelle des Zivildienstes wählen. Während der „Zivi“ für junge Männer im Vergleich zum Wehrdienst oft nur das geringere Übel ist, so bedarf es bei einem FSJ schon einer Portion Überzeugung. Das FSJ nämlich dauert, wie der Name sagt: ein Jahr. Der Zivi nur neun Monate.

Vierich weiß aber viele Gründe, warum es sich dennoch lohnt. So bietet das FSJ neben der Überbrückung von Wartesemestern auch die Möglichkeit, soziale Berufsbilder näher kennenzulernen oder die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu trainieren. Interessante Seminare, 26 Tage Urlaub und Zuschüsse zu Lebenshaltung und Unterkunft gehören dazu. Wer Zivi gegen FSJ eintauschen will, braucht vorher die Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer.

Dieter Scharm: 0911 77 98 1-16

Ein Geben und Nehmen

Raiffeisenbank beim Blutspenden vorbildlich



Thomas Gimperlein (li.) und sein Vorstandskollege Markus Engelmayer gehen mit gutem Beispiel voran.

FÜRTH - Blutspenden rettet Leben! Darüber sind sich auch die Mitarbeiter der Raiffeisen-Volksbank in Fürth im Klaren. Ihnen voran Vorstandssprecher Thomas Gimperlein und Vorstand Markus Engelmayer kam gut ein Fünftel der Belegschaft geschlossen zum gemeinschaftlichen Aderlass ins Rotkreuzhaus.

„Jeder von uns kann selber in die Situation kommen, dass sein Leben von einer Blutkonserve abhängt“, betont Gimperlein, „da muss man auch bereit sein, selbst welches zu geben“. Auf die Idee gebracht hat seine Kollegen Thomas Probst, der beim Roten Kreuz in Fürth als Schatzmeister dem Vorstand angehört. Die Verantwortliche beim Roten Kreuz Waltraud Heiter wünscht sich noch viele vergleichbare Initiativen mehr. Jedes Jahr spenden etwa 5200 Fürther Bürger beim Roten Kreuz Blut. Blutspenden dauert eine gute halbe Stunde. In dieser Zeit fließt ein knapper halber Liter Lebenssaft in einen sterilen Kunststoffbeutel.

Das Blut aller Fürther Spender reicht gerade einmal, um den Bedarf in Bayern für zweieinhalb Tage zu decken. In ganz Bayern sind deshalb täglich 20 Entnahmeteams des BRK-Blutspendedienstes gleichzeitig im Einsatz.

Viele Bürger spenden regelmäßig Blut und erhalten dafür nicht nur die Gewissheit, anderen geholfen zu haben, sondern auch einen kostenlosen Gesundheitscheck. Mit modernsten Methoden wird jede Blutspende im Labor in Wiesentheid auf ansteckende Krankheiten und zahlreiche Risikofaktoren untersucht.

Blut, das diesen Test nicht besteht, wird vernichtet und der Spender über die Ergebnisse informiert. Während die Entnahmeteams beim Blutspende-

dienst des BRK angestellt sind, sorgen in den Kreisverbänden Ehrenamtliche für die Organisation und für die Verköstigung der Spender.

Die Ehrenamtlichen um Waltraud Heiter kommen in der Regel einige Zeit vor Beginn des eigentlichen Spendetermins zusammen und bereiten nicht zuletzt die belegten Brote vor, mit denen sich die Spenderinnen und Spender nach dem Aderlass stärken können, kochen Kaffee, decken die Tische und spülen das Geschirr. Zusätzlich verteilen sie an alle Spender ein kleines Dankeschöngeschenk.

Zusätzliche Spender werden nach wie vor immer gebraucht: Die nächsten Spendetermine stehen schon fest. Interessierte brauchen nicht einmal weit zu fahren, denn über das Jahr werden die Blutentnahmeteams auch in mehreren Orten des Landkreises Station machen.

Wo und wann finden Sie im Internet: www.brkfuerth.de sowie in der Tagespresse.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Mario Kreß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 14 000
Erscheinung: vierteljährlich

Druck:
Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Konto 2006
BLZ 762 500 00
Sparkasse Fürth